

Diakonie 
Landshut



Konzeption

FRANZISKUS KINDERGARTEN

KINDERKRIPPE - KINDERGARTEN

Tel.: 08741 51509-0

E-Mail: franziskus@diakonie-landshut.de

www.diakonie-landshut.de

Stand: Oktober 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorworte	2
1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V.	2
1.2 Philosophie	3
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Kontaktdaten	4
2.2 Öffnungszeiten & Schließstage	4
2.3 Gruppen.....	4
2.4 Lage	4
2.5 Tagesablauf	5
2.6 Unsere hauseigene Küche	5
3. Pädagogik	5
3.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans	5
3.2 Unser Bild vom Kind	6
3.3 Pädagogischer Ansatz.....	6
3.4 Schwerpunkte der Einrichtung	7
3.5 Bildungs- und Erziehungsbereiche Kinderkrippe - Kindergarten	7
3.6 Eingewöhnung.....	13
3.7 Übergänge	14
3.7.1 Elternhaus – Einrichtung	14
3.7.2 Kinderkrippe- Kindergarten.....	14
3.7.3 Kindergarten – Schule	14
3.8 Beobachtungen & Dokumentationen	14
4. Erziehungspartnerschaft	15
4.1 Ziele	15
4.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit	15
5. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen	16
5.1 Zusammenarbeit mit dem Träger & Verband	16
5.2 Vernetzung und Kooperation	16
6. Kinderschutz	17
7. Qualitätssicherung.....	17
7.1 Elternbefragung.....	18
7.2 Beschwerdemanagement.....	18
7.3 Fort- und Weiterbildung.....	18
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	18
9. Ausblick und Zukunftsvision	18

1. Vorworte

1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V.

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten, die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

„Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“ (Psalm 139,14)

Ihre
Manuela Berghäuser
Geschäftsführende Vorständin
Diakonisches Werk Landshut e.V.



1.2 Philosophie

Unsere **Franziskus** Kita ist ein Ort, an dem wir
Verschiedenheit als normal annehmen,
in der Gemeinschaft geborgen sind,
uns darin individuell entfalten und
uns ALLE im Blick haben.

Wir sind ein Ort, an dem wir
gemeinsam wachsen,
achtsam miteinander umgehen und
Lebenszeit teilen.

Wir sind ein Ort, an dem unsere Kinder
Natur und Umwelt entdecken,
das Leben mit allen Sinnen spüren,
mit Wenigem viel Raum für freies Spielen haben
und der Fantasie freien Lauf lassen können.

Unsere **Franziskus** Kita ist
für die Kinder... mehr als eine Betreuungseinrichtung,
für das Team... mehr als ein Arbeitsplatz und
für die Eltern... mehr als der Ort,
der es ihnen ermöglicht, wieder arbeiten zu gehen.

Unsere **Franziskus** Kita bleibt dieser Ort, wenn wir,
die Kinder, die Eltern und das Team
das Besondere bewahren,
jeder nach seinen Möglichkeiten,
mit Verantwortung und Engagement
als Teil des Ganzen!

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die Zielsetzung und die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte geben. Viele Überlegungen und Gedanken sowie unsere Liebe zu unserer Arbeit stecken in unserer Konzeption.

Durch unsere stetige Weiterentwicklung wird sich die Konzeption immer wieder verändern. Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) ist für die gesamte Pädagogik eine verbindliche Grundlage und Leitfaden für die Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung.

Lassen Sie uns gemeinsam Hand in Hand, ein von Liebe und gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Miteinander in unserem Haus leben.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Kontaktdaten



Franziskus Kindergarten

Diakonisches Werk Landshut e.V.

Seyboldsdorfer Straße 93

84137 Vilsbiburg

Tel.: 08741 51509-0

franziskus@diakonie-landshut.de

Gesamtleitung

Franziskus KIGA & Luzia KIGA

Hillinger Christina

Pädagogische Leitung

Rebmann Sabrina

2.2 Öffnungszeiten & Schließtage

Der Franziskus Kindergarten ist **Montag bis Freitag von 07.00 – 16.00 Uhr** geöffnet.

In der Kernzeit von 08.30 – 12.30 Uhr findet keine Bring- und Abholzeit statt.

Unsere Einrichtung schließt max. 30 Tage im Jahr.

Diese Schließtage richten sich nach den Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien sowie drei Wochen in den Sommerferien und den Buß- und Bettag.

2.3 Gruppen

Kindergarten

Gruppe Eiche

Gruppe Kastanie

Gruppe Linde

Kinderkrippe

Gruppe Buche / Ahorn

Die Gruppennamen wurden bewusst ausgewählt und nach den heimischen Laubbäumen benannt. Der Heilige Franziskus steht für den Einklang von Menschen und Natur. Dies möchten wir in unserem Haus pflegen und das Wissen über die heimische Natur in unsere Kindertagesstätte bringen.

2.4 Lage

Der Franziskus Kindergarten liegt am Rande eines neu erschlossenen Baugebietes umgeben von Wiesen und Wäldern. Der Luzia Kindergarten des gemeinsamen Trägers Diakonisches Werk Landshut e.V. schließt als eigenständige Kindertagesstätte an. In unmittelbarer Nähe befinden sich außerdem der städtische Kindergarten St. Elisabeth, mehrere Spielplätze, ein Erdbeerfeld im Sommer und kleine Einkaufsmöglichkeiten im nahegelegenen Wohngebiet Schachten. Die Kreis- und Stadtbibliothek Vilsbiburg sowie der Verkehrsgarten sind fußläufig ebenfalls gut zu erreichen.

Unsere Einrichtung kann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto gut erreicht werden, hauseigene Parkmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

2.5 Tagesablauf

Kinderkrippe	Uhrzeit	Kindergarten
Bringzeit & Freispiel	07.00 – 08.30	Bringzeit & Freispiel
Ende Bringzeit	08.30	Ende Bringzeit
Morgenkreis	08.30 – 09.00	Morgenkreis
Frühstück	09.00 – 09.30	Frühstück
Freispiel & päd. Aktivitäten Ausflüge & Projekte	09.30 – 11.45	Freispiel & päd. Aktivitäten Ausflüge & Projekte
Mittagessen & Zähneputzen	11.30	Mittagessen & Zähneputzen
Mittagsruhe / Mittagsschlaf	12.00	
Beginn Abholzeit	12.30	Beginn Abholzeit
Freispiel & Brotzeit	12.30 – 16.00	Freispiel & Brotzeit
KINDERKRIPPE ENDE	16.00	KINDERGARTEN ENDE

2.6 Unsere hauseigene Küche

Unser Ernährungskonzept zeichnet sich besonders durch eine ausgewogene, abwechslungsreiche und frische Vollerpflegung aus. Angelehnt nach der Empfehlung der DGE, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V., erhalten die Kinder täglich ein vielfältiges Frühstück und Mittagessen sowie einen Nachmittagsnack.

Wir möchten den Kindern einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sowie die Vielfalt und Freude am Essen vorleben. Deshalb nehmen die pädagogischen Mitarbeiter:innen an den Mahlzeiten teil und vermitteln den Kindern eine angenehme Essenskultur.

Außerdem nimmt unsere Kita an dem „EU-Schulprogramm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder“ teil, dadurch erhalten wir bevorzugt regionales und saisonales Obst, Gemüse, Milch und ausgewählte Milchprodukte.

3. Pädagogik

3.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und deren Bildungsleitlinien sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und spiegeln sich in der Konzeption unserer Einrichtung wider.

3.2 Unser Bild vom Kind

3.3 Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz ist die bedürfnisorientierte Arbeit und Auszüge der Montessori Pädagogik. Das bedeutet für uns, dass wir Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder aus allen Kulturen, Nationen und Religionen, Kinder in besonderen Lebenslagen und Kinder mit besonderen Bedürfnissen herzlich willkommen heißen. Wir erleben individuelle Unterschiede und sehen



soziokulturelle Vielfalt als wertvolle Bereicherung.

Dabei nehmen wir jedes einzelne Kind in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen an und holen es dort ab, wo es steht.

Es werden die Themen und Lebensereignisse der Mädchen und Jungen aufgegriffen und vertieft. So werden die Interessen, die Mitbestimmung und Ideen der Kinder gefördert.

Es ist die Aufgabe der Pädagog:innen, eine vorbereitende Umgebung zu schaffen, die dem Entwicklungsstand der Kinder und den Schwerpunkten angepasst ist. Angebote und Aktivitätsmöglichkeiten werden von den Pädagog:innen vorbereitet, sodass das Kind selbst tätig werden kann. So entwickeln, lernen und bilden sich die Kinder durch selbstständiges Handeln im eigenen Rhythmus.

Unserem Haus ist es wichtig, jedes Kind in seiner Selbstständigkeit zu unterstützen und ihm die Möglichkeit zu geben mit allen Sinnen seine Umwelt zu erleben, zu erfahren und eigenständig zu erkunden.



*„Hilf mir es selbst zu tun.
 Zeig mir, wie es geht.
 Tu es nicht für mich.
 Ich kann und will es alleine tun.
 Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
 Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich
 mehr Zeit,
 weil ich mehrere Versuche machen will.
 Mute mir auch Fehler zu,
 denn aus ihnen kann ich lernen.“*

-Maria Montessori-

3.4 Schwerpunkte der Einrichtung

Unsere Einrichtung arbeitet nach einem strukturierten teiloffenen Konzept. Das heißt für uns: Während der Kernzeit haben alle Kinder einen festen Platz in ihrer jeweiligen Gruppe. Der Morgenkreis, die Mahlzeiten und die verschiedenen pädagogischen Aktivitäten finden in der eigenen Gruppe statt. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit sich im jeweiligem Spielgang mit den Freunden aus anderen Gruppen zu treffen. Der Garten, der täglich von uns genutzt wird, bietet eine weitere Begegnungsstätte aller Kinder unserer Einrichtung an.

Das Zähneputzen nach Mittag gehört zu unserem pädagogischen Alltag.

In Absprache mit den jeweiligen PädagogInnen können die Kinder am Nachmittag eine Gruppe auswählen, wo sie die Freispielzeit verbringen möchten, bis sie abgeholt werden. Dazwischen findet die Brotzeit statt.

3.5 Bildungs- und Erziehungsbereiche Kinderkrippe - Kindergarten

✚ *Förderung der Basiskompetenzen*

Die Kinder stehen stets in Interaktion mit ihrer Umwelt, z.B.



im Freispiel, und entdecken diese sowie ihre Mitmenschen täglich neu. Die Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, dafür einen entsprechenden Rahmen zu bieten. So können sich die Kinder in allen Kompetenzen befähigen, die Voraussetzung für das Zusammenleben in einer sozialen Gemeinschaft sind.

✚ *Förderung personeller Kompetenzen*

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind und seine Persönlichkeiten wahrzunehmen. Jedes Kind wird so angenommen und respektiert, wie es ist. Es wird in seiner Entwicklung begleitet und unterstützt. Hierzu werden im täglichen Alltag Situationen geschaffen, in denen jedes Kind selbstständig seinen Interessen und Bedürfnissen nachgehen kann. So können sie sich zum Beispiel Spielart, -ort und -partner frei wählen.

✚ *Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen / Resilienz*

Alle Kinder haben Anspruch auf Sympathie, Empathie und gegenseitigen Respekt. Sie können Beziehungen aufbauen, Kontakte knüpfen und sich in die Gruppe eingliedern. Durch Konfliktbewältigung lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen und ihr Handeln zu verstehen. So können Kinder Fähigkeiten entwickeln, in einer Gemeinschaft zu leben und sich auszutauschen. Dazu gehört auch der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen. Emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit sind Voraussetzung, um eine sichere Bindung zum Kind aufzubauen. Feinfühlig begleiten die Pädagog:innen die individuellen Entwicklungsschritte jedes Kindes, ein Beispiel hierfür wäre die Selbstständigkeitserziehung beim An- und Ausziehen. In der Kita entwickeln sich Freundschaften und werden gefestigt. Im täglichen Miteinander achten wir auf einen respektvollen, höflichen Umgang.



✚ *Partizipation*



Nur durch die Freiheit, die wir den Kindern geben und durch die Erfahrungen, die sie in der Umgebung sammeln, kann sich das Kind zu einem selbstständigen Menschen entwickeln, so einst der Gedanke von Maria Montessori. Unser Ziel ist, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit und der Entscheidungsfreiheit zu bieten. Das erreichen wir indem die Kinder Entscheidungen treffen dürfen und in lebenspraktischen Bereichen (zum Beispiel richtiges Händewaschen) mit einbezogen werden. Außerdem wählen die Gruppen im Wechsel einmal wöchentlich ein Wunschgericht für das Mittagessen aus.

Im Kindergarten werden Kinderkonferenzen durchgeführt, in denen die Kinder in der Planung und Gestaltung verschiedener Projekte mitwirken können.



on Kindern. Die



die Kinder

Selbstbestimmung üben, indem sie frei wählen, mit wem, wo und mit was sie spielen möchten. Durch ein intensives Spiel oder bei Rollenspielen mit anderen Kindern, Brett- und Tischspiele, Arbeit an/mit Materialien sowie beim Malen und Gestalten, begreifen die Kinder Zusammenhänge und lernen ihre Umwelt kennen. Im Spiel verarbeitet ein Kind Eindrücke und Erfahrungen. Es durchdenkt Erlebtes und testet es in immer neuen Zusammenhängen und Möglichkeiten aus. Die Pädagog:in hat die Funktion zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen.

grundlegendes Element, in der
sich in Selbstverantwortung und

 Wahrnehmung



Die Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. So sagte einst Maria Montessori: „Das Kind lernt nicht nur durch seine geistigen Kräfte, sondern durch den Gebrauch seiner Hand.“ Die Entwicklung der Sinnesorgane fördern wir durch das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen und Temperaturen. Unser Ziel ist es, Kindern Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten und sie beim Weiterentwickeln ihrer Sinne zu begleiten und zu unterstützen. Dazu bieten wir verschiedene Möglichkeiten im Kita-Alltag mit pädagogischen Aktivitäten, Materialien, Experimenten, Projekten, Ausflügen und auch durch unsere Pflanzen- und Erlebniswelt in unserem Garten.



iosität

Umfeld
jeden
wird
von
Festen



Traditionen. In unserer Kita begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen werden hier von klein auf gelebt. Wir bringen den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber Neuem und Unbekanntem entgegen. So ermöglichen wir den Kindern z.B. Werte wie Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Vergebung zu erfahren, zu erproben und einzuüben. Dies geschieht in vielen verschiedenen Alltagssituationen und auch Rollenspielen. In unserer pädagogischen Arbeit greifen wir kulturelle Traditionen, wie zum Beispiel Geburtstage und Feste des Jahreskreislaufes auf.

✚ Sprache und Literacy

Die Sprachentwicklung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen und stellt einen kontinuierlichen und langfristigen Prozess dar. In unserer Kita gehen wir täglich auf die Interessen der Kinder ein und bietet Raum und Zeit, um die Sprache zu entwickeln und auszubauen. Erlebnisse werden geteilt und es findet ein reger Austausch darüber statt was die Kinder bewegt und beschäftigt. Der Alltag wird von uns jederzeit sprachlich begleitet. Besondere pädagogische Anlässe sind hier die Freispielzeit, der Morgenkreis und Bilderbuchbetrachtungen. Auch Reime, Lieder und Fingerspiele unterstützen die Kinder in ihrem Spracherwerb. Es ist wichtig, die Sprachmotivation und Sprachfreude zu fördern.



✚ Mathematik

Die ersten Begegnungen mit dem Themenbereich „Mathematik“ beginnen bei den Kleinsten, indem sie Materialien transportieren, stapeln, umschütten oder ineinanderstecken. Größen- und Gewichtsvergleiche werden durch, zum Beispiel Formenwürfel und erste Puzzlespiele erfahren. So erleben die Kinder den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie Zeit und Raum. Auch werden die Kinder bei verschiedenen Arbeiten, die den Ordnungssinn wecken (was gehört wohin?), mit einbezogen, beispielsweise bei den Tischdecken oder dem gemeinsamen Aufräumen. Mit Hilfe verschiedener Brett-, Tischspiele und Würfelspiele, sowie den Montessori-Materialien (z.B. bunte Perlenstäbe) werden mathematische Grunderfahrungen gemacht. So können beispielsweise geometrische Formen sortiert und neu zusammengesetzt werden.



Umwelt, Naturwissenschaft und Technik

In unserer Kita knüpfen wir durch den situationsorientierten Ansatz an die kindliche Neugierde an. Unsere Umwelt ist ein breites Forschungsgebiet. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten in unserem Garten und bei Ausflügen, ihre Umgebung zu entdecken. Sie lernen verstehen, dass Natur und Umwelt wichtige Bestandteile des täglichen Lebens sind und wir Menschen Verantwortung für sie tragen. Zur Umweltbildung gehören Naturbegegnungen auch praktischer Umweltschutz und das Entwickeln eines Umweltbewusstseins. Kinder brauchen die Gelegenheit ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Hierzu gehören der Umgang mit Tieren und das Kennenlernen ihres natürlichen Lebensraums, die Auseinandersetzung mit der Artenvielfalt des Pflanzenreichs, die Beobachtung von Naturvorgängen und die Beschäftigung mit diversen Naturmaterialien. Die Spielplätze, der Wald und die Naturerlebniswege in der nahen Umgebung bieten uns hierfür abwechslungsreiche Gelegenheiten. Darüber hinaus bepflanzen und pflegen wir mit unseren Kindern unsere Hochbeete in unserem Gartengelände.



Ästhetik, Kunst & Kultur

Fantasie und eigene Ideen werden durch freies Gestalten beim Malen, Basteln und dem Spielen in der Natur entwickelt und umgesetzt. Die Kinder haben großes Interesse Eigenes herzustellen und zu entwerfen.



Die Kinder probieren sich an verschiedensten Materialien aus, wie zum Beispiel: Knete, Fingerfarben, Sand o.ä.. In Bildungsangeboten, wie beim gemeinsamen Backen oder der Bereitstellung verschiedener Materialien werden Erfahrungen mit Sinneseindrücken ermöglicht. Durch die Ausstellung der Kunstwerke wird jedem Kind Wertschätzung entgegengebracht.

✚ *Musik, Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport*

Für das gemeinsame Musizieren mit Kindern, gibt es keine festen Zeiten oder Orte. Dies ergibt sich aus der Situation heraus, drinnen wie draußen, an Festen und Feiern oder beim gemeinsamen Aufräumen.

Die Art und Weise ist dabei ebenfalls völlig frei und situationsunabhängig. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit Tanz/Bewegung, bereitgestellten Instrumenten oder auch mit gebastelten Instrumenten zu beteiligen.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und viel Freude dabei, sich sportlich zu betätigen. Wir unterstützen dies durch tägliche Bewegung an der frischen Luft und in der wöchentlich individuell gestalteten Turnstunde mit Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport sowie in den Freispielzeiten in individueller Art.



✚ *Gesundheit*

Eine gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung und das Hintergrundwissen dazu sind uns ein großes Anliegen. Beim Frühstück belegen die Kinder ihre Brote nach Möglichkeit selbst. Genauso handhaben wir es bei anderen Mahlzeiten. Kinder merken, dass sie eigene Vorlieben für Nahrungsmittel haben, die von anderen Kindern geteilt oder auch nicht geteilt werden. Das gemeinsame Essen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und bietet vielfältige Bildungs- und Sprechansätze – zum Beispiel über den Geschmack oder die Farbe der Nahrungsmittel. Dabei achten wir auf den richtigen Umgang mit dem Besteck. Ein weiterer wichtiger Beitrag zur Gesundheit ist die Kariesprophylaxe durch Zähneputzen. Die Zahn- und Mundhygiene nach dem Mittagessen soll für die Kinder zu einem täglichen Ritual werden.

Durch die Aktivitäten und die vielen Sinneseindrücke haben die Kinder ein Grundbedürfnis nach Ruhe und Schlaf. In der Kinderkrippe können die Kinder ihren Mittagschlaf im Schlafraum halten. Im Kindergarten werden bei Bedarf Rückzugsmöglichkeiten geschaffen.

✚ *Vorschule / SchwiDu - „Schulkind wirst Du“*



Die Grundlagen der Vorschulförderung werden ab Eintritt in die Kita durch die verschiedenen Bildungsbereiche gelegt.

Verschiedene Aktivitäten und Ausflüge werden mit



den
Vorschulkindern
gemeinsam
geplant und
gestaltet.

Im letzten

Kindergartenjahr, in

dem wir die Kinder zum „SchuwiDu“ (Schulkind wirst Du) ernennen. Zur Vorbereitung auf die Schule verwenden wir verschiedene Materialien wie beispielsweise die Sprachspiele des

Würzburger Trainingsprogramms zur Vorbereitung auf den Erwerb der

Schriftsprache „Hören, lauschen, lernen“, Komm mit ins Zahlenland“ – eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik, Faltgeschichten und viele weitere Instrumente aus dem Bereich der Montessori Pädagogik.



🚦 Vorkurs D240

Der Vorkurs D240 bietet die Möglichkeit für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache die Sprachkenntnisse gezielt auszubauen. Mit Hilfe verschiedenster Materialien und Spiele werden die Kinder von einem Pädagogen unserer Einrichtung und einer Lehrkraft der Grundschule Vilsbiburg in unserem Haus gefördert. Nach der Ermittlung der Notwendigkeit und einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern,



haben diese die Möglichkeit ihr Kind für den Vorkurs D240 anzumelden.

3.6 Eingewöhnung

Das Einleben in eine Kindergruppe ist für das Kind und die Eltern gleichzeitig der Eintritt in eine neue Lebensphase. Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und dient der Entwicklung einer Beziehung zwischen Kind und den Pädagog:innen. Wir orientieren uns in erster Linie an den Bedürfnissen des Kindes. Dabei lehnen wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell an. Durch eine schrittweise und dem einzelnen Kind angepasste, langsame Eingewöhnung ermöglichen wir dem Kind und seinen Eltern, ein Vertrauensverhältnis zu uns aufzubauen. Um die Eingewöhnung individuell gestalten und planen zu können, findet im Vorfeld eine Schnupperstunde statt. Dieses Gespräch dient dem Kennenlernen und dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Kita. Hierbei stehen das Kind und seine Gewohnheiten im Vordergrund. Außerdem werden offene

Fragen geklärt. Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel bei Kindergartenkindern zwei bis vier Wochen und bei Krippenkindern drei bis sechs Wochen. Es ist wichtig, dass sich die Eltern genügend Zeit einplanen.

Nach Abschluss der Eingewöhnung wird ein reflektierendes Gespräch über diese Zeit angeboten. Wir unterstützen und helfen den Kindern ihren Platz in der Gruppe zu finden. Dabei geben wir ihnen genügend Zeit zum Beobachten und zum Ankommen im Gruppenalltag.

3.7 Übergänge

3.7.1 Elternhaus – Einrichtung

Der Grundstein einer erfolgreichen Eingewöhnung wird bereits im Vorfeld gelegt. Ein wichtiger Punkt ist hierbei der Austausch über das Kind in einem persönlichen Gespräch. Wir bieten für die Familien einen Schnuppertag für das Kind und engen Bezugspersonen an. Hier besprechen und planen wir den Eingewöhnungsablauf und klären Fragen und Erwartungen. Die Eltern können uns von der bisherigen Entwicklung ihres Kindes und von seinen Gewohnheiten berichten. Wir gehen individuell darauf ein und schaffen so Vertrauen und Sicherheit. Während des Eingewöhnungsprozesses wird das Kind im Beisein eines Elternteils über mehrere Wochen hinweg behutsam und Schritt für Schritt in sein neues Kita-Leben eingeführt. Es findet in der Pädagog:in eine neue Bezugsperson, lernt den neuen Tagesablauf kennen, knüpft Kontakte zu anderen Kindern und sucht sich seinen Platz in der Gruppe.

3.7.2 Kinderkrippe- Kindergarten

Während ihrer Krippenzeit lernen die Krippenkinder die gesamte Einrichtung (Kinder, Pädagogen, Räumlichkeiten) kennen. Dabei dient der große gemeinsame Garten auch hier als Begegnungsstätte für Groß und Klein. Im Sommer besuchen die Krippenkinder immer wieder mit ihren Pädagogen ihre neue Kindergartengruppe. Uns ist es wichtig, dass die Krippenkinder die zukünftige Gruppe kennenlernen, um einen fließenden Übergang zu schaffen. Unser Ziel ist es durch den regelmäßigen Besuch im Kindergarten, dass die Krippenkinder schon im Sommer eine Vertrauensbasis zu ihrer Gruppe erlangen. Damit soll die Eingewöhnung im September erleichtert werden.

3.7.3 Kindergarten – Schule

Damit der Übergang von der Kindergartenzeit in die Grundschule gut gemeistert wird, ist es uns besonders wichtig gemeinsame Aktionen mit der Schule zu erleben. Im Sommer des letzten Kindergartenjahres finden verschiedene Aktivitäten statt. So zum Beispiel das gemeinsame Turnen in der Grundschulturnhalle und der Besuch einer Unterrichtsstunde. Darüber hinaus lädt die Grundschule Vilsbiburg die Vorschulkinder am Ende jeden Schuljahres zu einer Theater- oder Musikaufführung ein. Wir sehen uns als achtsame Begleiter des Prozesses und als zuverlässiger Ansprechpartner für die Eltern/Sorgeberechtigte, damit der Übergang für die Kinder gut gelingt.

3.8 Beobachtungen & Dokumentationen

Wir verwenden folgende Beobachtungsinstrumente um die Entwicklungs- und Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes fortlaufend zu dokumentieren:

- SELDAK, SISMIK, PERIK
- Der Beobachtungsbogen/Beobachtungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirschner
- Tages- und Momentbeobachtungen
- Lerngeschichten im Rahmen des Portfolios

Diese Beobachtungen werden im Gruppenteam ausgewertet und dienen als Grundlage für gezielte pädagogische Angebote, die Raumgestaltung sowie für die Entwicklungsgespräche. Darüber hinaus bekommt jedes Kind eine Portfolio-Mappe. In diesem Ordner werden die Bildungs- und Lernprozesse kindgerecht dokumentiert.

4. Erziehungspartnerschaft

4.1 Ziele

Niemand kennt ein Kind besser als seine Eltern. Deshalb sind Vater und Mutter oder Sorgeberechtigte des Kindes unsere ersten Ansprechpartner, wenn es um das Wohl und die Bedürfnisse ihres Kindes geht. In einer kooperativen Erziehungspartnerschaft arbeiten wir gemeinsam daran, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten. Dabei sind uns gegenseitiges Vertrauen und ein wertschätzender Umgang sehr wichtig.

Eine gute Erziehungspartnerschaft in der Kita ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Eltern und Pädagog:innen begegnen sich als gleichberechtigte Partner:innen auf Augenhöhe. Sie tauschen sich zum Wohl des Kindes offen aus und arbeiten im Sinne der partnerschaftlichen Erziehung eng zusammen. Wichtige Voraussetzungen dafür sind:

- ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang im täglichen Miteinander
- die Bereitschaft zum regelmäßigen Austausch
- eine offene und respektvolle Kommunikation
- Raum für konstruktive Kritik und Veränderungswünsche
- gemeinsame Aktivitäten, die das Miteinander stärken

4.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Ein vertrauensvoller Austausch mit den Eltern liegt uns am Herzen. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit dafür: Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen bieten wir pro Kita-Jahr ein Entwicklungsgespräch und bei Bedarf weitere Einzelgespräche den Eltern an. Hier können wir die individuelle Entwicklung des Kindes besprechen. Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen in der Entwicklung, im familiären oder im sozialen Umfeld der Familie offen mitgeteilt werden. So kann das pädagogische Team auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes angemessen eingehen. Außerdem sind unsere Eltern/Sorgeberechtigten im Rahmen der Hospitations- oder Spielegutscheine herzlichst in unserer Kindertagesstätte eingeladen, um einen Kita-Alltag miterleben zu können.



Im Eingangsbereich finden die Eltern allgemeine Informationen über die Kindertagesstätte, den

Elternbeirat sowie Flyer und Broschüren rund um Familien & Kind. Zudem werden Elternbriefe in Form von E-Mails und ggf. in Printform weitergegeben. Auch der Geben- und Nehmen-Schrank steht den Franziskus Familien in diesem Bereich zur Verfügung. Dies ist eine kleine kostenlose Tauschbörse für Kinderartikel. Unsere Eltern erhalten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit durch die Informationswände neben den Gruppentüren auf denen der Wochenrückblick sowie Dokumentationen der Aktionen und Projekte aushängen.

Auch werden regelmäßig Elternabende in Bezug auf die Kindertagesstätte und auch Themenelternabende organisiert.

Um die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Kita und Familien zu stärken werden jährlich verschieden Aktivitäten, Projekte, Feste und Feiern in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat geplant.

5. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen

5.1 Zusammenarbeit mit dem Träger & Verband

Das Diakonische Werk Landshut e.V. bietet viele soziale Dienstleistungen. Darunter gehören Kinderkrippen, Kindergärten sowie Kinderhorte, Beratungsstellen und vieles mehr. Für den regelmäßigen Austausch finden Dienstleiter-Treffen statt, an den Trägervertreter und Einrichtungsleitungen teilnehmen. Auch der angrenzende Franziskus Kindergarten unter gemeinsamer Trägerschaft bietet eine große Bereicherung für professionellen Austausch der Mitarbeiter:innen.

Die Mitgliedschaft im evangelischen KITA – Verband Bayern bietet zusätzlich den Dialog mit Fachberatungen, aktuellen Fort- und Weiterbildungen, Service und Informationen sowie Interessensvertretung als Leistung für Kindertagesstätten.

5.2 Vernetzung und Kooperation

Um unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag bestmöglich erfüllen zu können, braucht unser Haus Beratung und Unterstützung durch fachlichen Austausch insbesondere mit der Frühförderstelle, Erziehungs- und Familienberatungsstelle und schulvorbereitenden Einrichtungen sowie der Jugendhilfe. Dort besteht die Möglichkeit, vielfältiges Fachpersonal (Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen, usw.) schnell und unbürokratisch zu kontaktieren. Ziel der Vernetzung und auch die Gestaltung von runden Tischen ist, das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen.

Außerdem stellen wir in unserer Einrichtung der Musikschule Vilsbiburg einen Raum für die musikalische Früherziehung zur Verfügung. Weitere Informationen dazu finden sie dazu auf der Homepage Musikschule Vilsbiburg.



6. Kinderschutz

Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung §8a und §72a SGB VIII

Die allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch oder Vernachlässigung Schaden erleiden können.

Schutzkonzept §45 Abs. 2 Satz 2 Nr.4 SGB8

Die Kita verfügt über ein erarbeitetes Kinderschutzkonzept. Dies ist die Grundlage für notwendige Interventionen. Das pädagogische Personal ist verpflichtet, jedem Anzeichen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Übergriffen nachzugehen. Alle Anzeichen der Kindeswohlgefährdung werden dokumentiert und ein Fachdienst hinzugezogen.

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Landshut nehmen wir den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung im Sinne SGB VIII wahr und tragen dafür Sorge, dass das Kindeswohlergehen in unserer Einrichtung entsprechend geschützt wird.

Folgendermaßen gehen wir hierbei vor:

- Beobachtung & Dokumentation
- Elterngespräche (enger Kontakt & Austausch mit den Personensorgeberechtigten)
- Interne Fallberatung in der Mini-Kita
- Ggf. anonyme Fallberatung mit dem Kreisjugendamt Landshut und andere Fachdiensten

7. Qualitätssicherung

Ziel der Qualitätssicherung ist es unser pädagogisches Handeln stets zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dies obliegt jedem pädagogischen Mitarbeiter, dem gesamten Team, der Einrichtungsleitung sowie der Trägerschaft. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen und Teilnahme an Kampagnen oder Projekten unterstützen den Prozess der Reflektion und Weiterentwicklung.

Auszeichnungen seit Gründung der Franziskus Kindertagesstätte im September 2018:

- 2020 - 2021 Pädagogische Qualitätsbegleitung EV-Kita Verband Bayern
- 2021 Teamfortbildung Montessori Pädagogik
- 2021 - 2022 Kampagnenkurs „Startchance kita.digital“
- 2021 - 2022 Coaching Kitaverpflegung „Kita-Tischlein, deck dich!“
- 2022 Teamfortbildung Sexualerziehung an der Schnittstelle zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt
- 2023 Präventionsprogramm ECHT DABEI – „Gesund groß werden im digitalen Zeitalter“
- 2023 - 2025 AOK Kita-Program JolinchenKids – Fit und gesund

7.1 Elternbefragung

Für anonymes Feedback führen wir jährlich eine Elternbefragung durch. Dies ermöglicht uns eine kontinuierliche Überprüfung und Überarbeitung unserer Zielsetzungen, sowie der Weiterentwicklung unserer Konzeption.

7.2 Beschwerdemanagement

Zu einem vertrauensvollen Miteinander gehört für uns auch der offene Umgang mit Kritik. Eltern dürfen sich jederzeit mit Kritik, Bedenken oder Veränderungswünsche an unsere Fachkräfte bzw. die Einrichtungsleitung wenden. Zum Beispiel im Rahmen der täglichen Tür- und Angelgespräche, bei einem persönlichen Gesprächstermin oder über unseren Mitteilungskasten im Eingangsbereich. Nur wenn wir die Bedenken und Wünsche der Eltern kennen, können wir diese auch berücksichtigen.

7.3 Fort- und Weiterbildung

Teamsitzungen, Fallbesprechungen, PQB, Supervisionen, Kampagnen, Workshops und Fort- und Weiterbildungen sind wichtige Pfeiler eines kontinuierlichen Team- und Personalentwicklungsprozesses. Das Diakonische Werk Landshut e.V., der Evangelischen KITA-Verband Bayern, das Landratsamt Landshut sowie andere Weiterbildungsinstitutionen bieten Fort- und Weiterbildungen an, die regelmäßig von den Mitarbeiter:innen wahrgenommen werden.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit gestaltet wir über verschiedene Medien und Plattformen:

- sorgfältig gestalteten Aushänge in der Kita
- Vilsbiburger Zeitung
- Vilstalboten
- Homepage <https://www.diakonie-landshut.de/>
- Instagram *franziskus_kindergarten*
- Homepage Stadt Vilsbiburg

9. Ausblick und Zukunftsvision

Unseren Kindern gehört die Zukunft. Dafür wollen wir den Kindern helfen den Grundstein für ein soziales Miteinander zu legen. Sie sollen selbstbewusst und frei entscheiden können, was für sie lebenswert und wichtig ist und dabei ihr eigenes Wohl, das Wohl ihrer Mitmenschen und der Natur im Blick behalten. Auf diesem Weg wollen wir uns gemeinsam begeben.

„Habe Hoffnung, aber niemals Erwartungen.

Dann erlebst Du vielleicht Wunder, aber niemals Enttäuschung.“

Hl. Franziskus von Assisi

